



KMU Forschung Austria
Austrian Institute for SME Research

Konjunkturbeobachtung Gewerbe und Handwerk

Fotografen

2. Quartal 2020

Wien, Juli 2020

www.kmuforschung.ac.at

Die Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk wird im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk durchgeführt.



Verfasser_innen der Studie

Karin Gavac
Cornelia Fürst

Internes Review / Begutachtung

Christina Enichlmair

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit

ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Für die elektronische Einspeicherung, An- und Verwendung der Auswertungen im Rahmen unmittelbarer interner Belange des Auftraggebers, in Verhandlungen mit anderen Organisationen und Institutionen sowie bei Presseaussendungen und Pressekonferenzen unter der Voraussetzung der Quellenangabe, wird die Genehmigung der KMU Forschung Austria im Voraus erteilt.

Für Rückfragen zur Studie

Mag. Christina Enichlmair, MA
Tel.: +43 1 505 97 61
c.enichlmair@kmuforschung.ac.at
www.kmuforschung.ac.at

Mitglied bei:



Inhaltsverzeichnis

1 Entwicklung der Umsätze	2
1.1 Umsätze im 1. Quartal 2020	2
2 Geschäftslage im 2. Quartal 2020	3
2.1 Beurteilung der Geschäftslage	3
2.2 Umsatzentwicklung	3
3 Erwartungen für das 3. Quartal 2020	4
3.1 Umsatzerwartungen	4
3.2 Personalplanung	4
4 Ausblick auf das Jahr 2020	5
4.1 Investitionsplanung	5
4.2 Herausforderungen	5

Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im 2. Quartal 2020 basieren auf den Meldungen von 27 Betrieben mit 54 Beschäftigten.¹

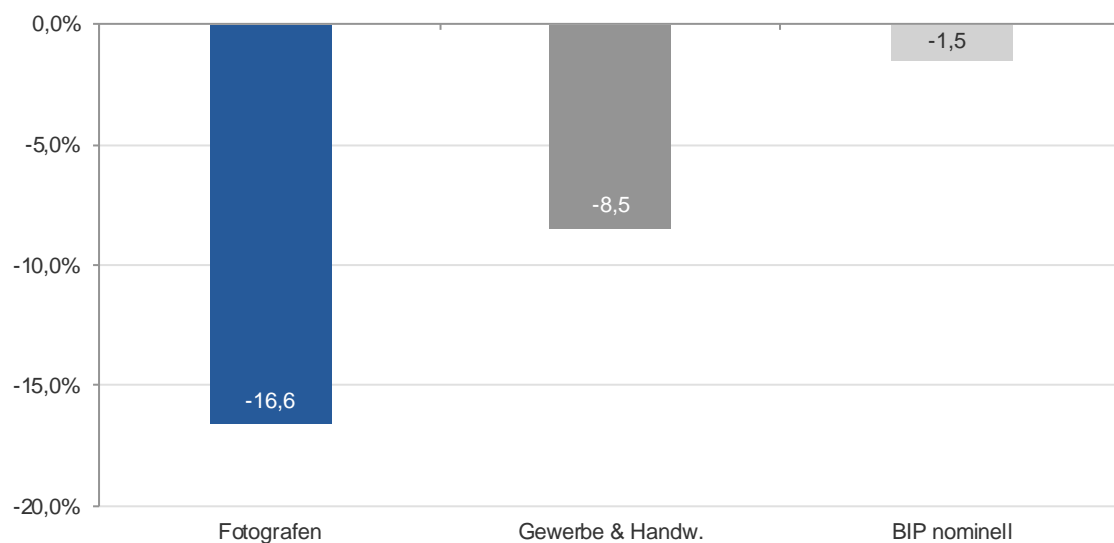
1 | Entwicklung der Umsätze

1.1 | Umsätze im 1. Quartal 2020

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und der zu ihrer Eindämmung gesetzten Maßnahmen seit Mitte März zeigen dramatische Folgen für die österreichische Wirtschaft. In Folge dessen sind die Umsätze im Branchendurchschnitt im 1. Quartal 2020 gegenüber dem 1. Quartal 2019 wertmäßig um 16,6 % gesunken.

- ▶ 13 % der Betriebe meldeten Steigerungen,
- ▶ bei 21 % der Betriebe lagen die Auftragseingänge auf Vorjahresniveau und
- ▶ 66 % der Betriebe verzeichneten Rückgänge.

Grafik 1 | Nominelle Entwicklung im 1. Quartal 2020
Veränderung zum 1. Quartal 2019 in %



Umsatzentwicklung (Fotografen), Auftragseingangs-/Umsatzentwicklung (Gewerbe und Handwerk), nominelles Bruttoinlandsprodukt

Quelle: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

¹ Werte auf der Basis von Stichproben n<30 Unternehmen sind als indikativ zu betrachten.

2 | Geschäftslage im 2. Quartal 2020

2.1 | Beurteilung der Geschäftslage

Im 2. Quartal 2020 beurteilen

- ▶ keine Betriebe die Geschäftslage mit gut (Vorjahr: 26 %),
- ▶ 2 % mit saisonüblich (Vorjahr: 49 %) und
- ▶ 98 % der Betriebe mit schlecht (Vorjahr: 25 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit schlechter Geschäftslage um 98 %-Punkte. Im Vergleich zum Vorquartal ist das Stimmungsbarometer gesunken.

2.2 | Umsatzentwicklung

Im 2. Quartal 2020 meldeten

- ▶ 5 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 2. Quartal 2019 (Vorjahr: 25 %),
- ▶ 10 % keine Veränderung (Vorjahr: 59 %) und
- ▶ 85 % Umsatzrückgänge (Vorjahr: 16 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen) überwiegen die Betriebe mit Umsatzrückgängen um 80 %-Punkte. Die Situation ist schlechter als im Vergleichsquartal des Vorjahres.

3 | Erwartungen für das 3. Quartal 2020

3.1 | Umsatzerwartungen

Für das 3. Quartal 2020 erwarten

- ▶ 25 % der Betriebe Steigerungen der Umsätze gegenüber dem 3. Quartal 2019 (Vorjahr: 7 %),
- ▶ 8 % keine Veränderung (Vorjahr: 78 %) und
- ▶ 67 % Rückgänge (Vorjahr: 15 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen die pessimistischen Einschätzungen um 42 %-Punkte. Der negative Saldo liegt unter dem Niveau des Vorjahres (-8 %-Punkte).

3.2 | Personalplanung

Für den Zeitraum Juli bis September 2020 beabsichtigt

- ▶ kein Betrieb, den Beschäftigtenstand zu erhöhen (Vorjahr: 4 %),
- ▶ 98 % der Betriebe planen, den Personalstand konstant zu halten (Vorjahr: 96 %) und
- ▶ 2 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter_innen zu verringern (Vorjahr: 0 %).

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Verringerung des Beschäftigtenstandes um 1,0 %. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres (+1,4 %).

4 | Ausblick auf das Jahr 2020

Die Fragen zur Investitionsplanung und zu den Herausforderungen wurden aufgrund der Coronavirus-Pandemie und der damit einhergehenden geänderten Situation für die Betriebe erneut gestellt.

4.1 | Investitionsplanung

25 % der Betriebe planen, im Jahr 2020 Investitionen vorzunehmen.

- ▶ 2 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2019,
- ▶ 11 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- ▶ 12 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2019.

4.2 | Herausforderungen

- ▶ 52 % der Betriebe sind im laufenden Jahr 2020 durch Bürokratie und Verwaltung in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- ▶ 39 % durch Preiskonkurrenz,
- ▶ 37 % durch Steuern und Abgaben,
- ▶ 13 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital,
- ▶ 7 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme,
- ▶ kein Betrieb durch Fachkräftemangel und
- ▶ kein Betrieb durch Lehrlingsmangel.

Tabelle 1 | Anteil der Betriebe in Prozent nach Herausforderungen

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Preiskonkurrenz	62	83	60	84	84	39
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	11	8	31	0	2	13
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	9	11	8	5	0	7
Fachkräftemangel	4	4	3	0	3	0
Lehrlingsmangel	0	3	3	0	0	0
Bürokratie und Verwaltung					28	52
Steuern und Abgaben					69	37

Anmerkung: Ergebnisse 2020 spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie wider.

Quelle: KMU Forschung Austria

